

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Dezember 2016



## GEMEINSAM GEGEN HASS IM NETZ

**THEMA:** ParlamentarierInnen  
beantworten wichtige Fragen S. 2

**MEINE MEINUNG!**

Wählen ab 16, Gleichberechtigung  
SchülerInnen kommentieren S. 16

**WAS BEDEUTET...?**

Interessenvertretung, Toleranz  
SchülerInnen erklären! S. 18



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

**MITMACHEN,  
MITBESTIMMEN,  
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Mittelpunkt unserer Demokratiewerkstatt stehen die grundlegenden demokratischen Werte unserer Gesellschaft. Eine funktionierende Demokratie zeichnet lebendige Vielfalt wie auch Wertschätzung gegenüber ihren BürgerInnen aus. Unterschiedliche Parteien und Gruppen gehören ebenso dazu wie Meinungsvielfalt, Respekt und eine bunte Medienlandschaft. Abschätziges Verhalten oder gar Hass haben dagegen in einer Demokratie nichts zu

suchen. Aktuell wird jedoch besonders im Netz, in den sozialen Medien die Zunahme von Mobbing, Hassreden oder klischeehafter Vorurteile wahrgenommen. Aus diesem Grund werden in unseren Werkstätten die Teilnehmenden rund um diesen Themenkreis sowohl informiert als auch aktiv sensibilisiert. Woher kommt der Hass in den Medien? Wie soll man mit hasserfüllten Kommentaren oder Hasspostings im Netz, mit Cybermobbing oder negativen Vorurteilen umgehen? Was kann man konkret dagegen tun? – Diesen und anderen Fragen gehen die Kinder und Jugendlichen in der Demokratiewerkstatt nach und beantworten sie in lesenswerten Artikeln und Beiträgen. Unter dem Motto „Gemeinsam gegen Hass“ haben wir für Sie einige davon in dieser Ausgabe zusammengestellt.

## HASS IN DER DEMOKRATIE?

Lydija (13), Dejana (14), Eliona (13), Dida (15) und Mikael (14)

**Hallo, wir haben uns mit dem Thema „Hass in den Medien“ beschäftigt und Menschen auf der Straße befragt. Mehr dazu lesen Sie in unserem Artikel.**

In der Schule und außerhalb werden in Sozialen Netzwerken oft Menschen gemobbt und „gehasst“. Wir befragten fremde Personen auf der Straße zu diesem Thema. Wir, das Team, haben uns zusammengesetzt und uns auch selber Gedanken darüber gemacht.

Unsere Fragen an die Menschen und das, was wir uns selber dazu gedacht haben, lesen Sie hier:

### **Was ist eine Hassrede und wie oder wann beginnt sie?**

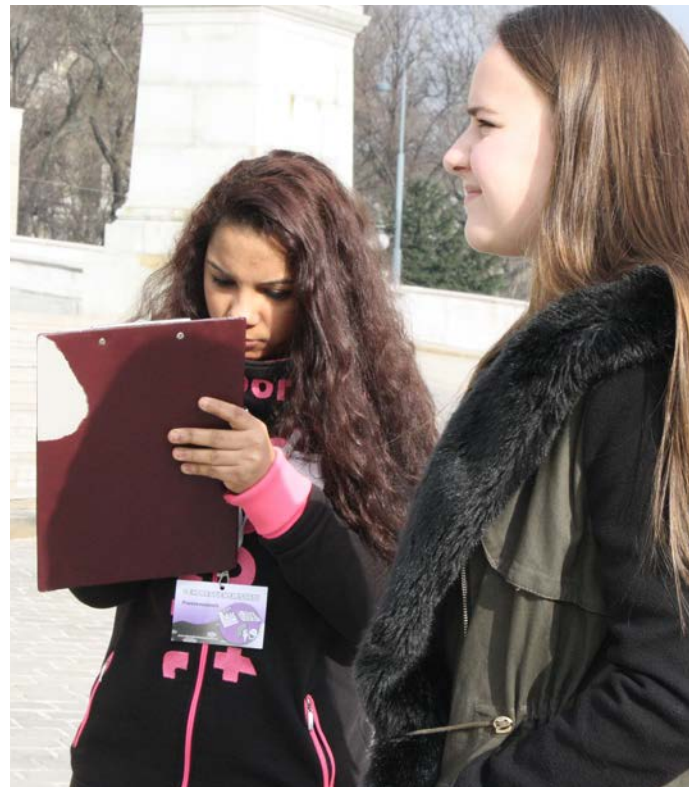
Hassreden kommen meist in der Schule oder in Sozialen Netzwerken wie Youtube oder Facebook vor. Sie beginnen mit Beleidigungen und oft kommt noch dazu, dass die betroffenen Personen bedroht werden.

### **Was kann man dagegen tun?**

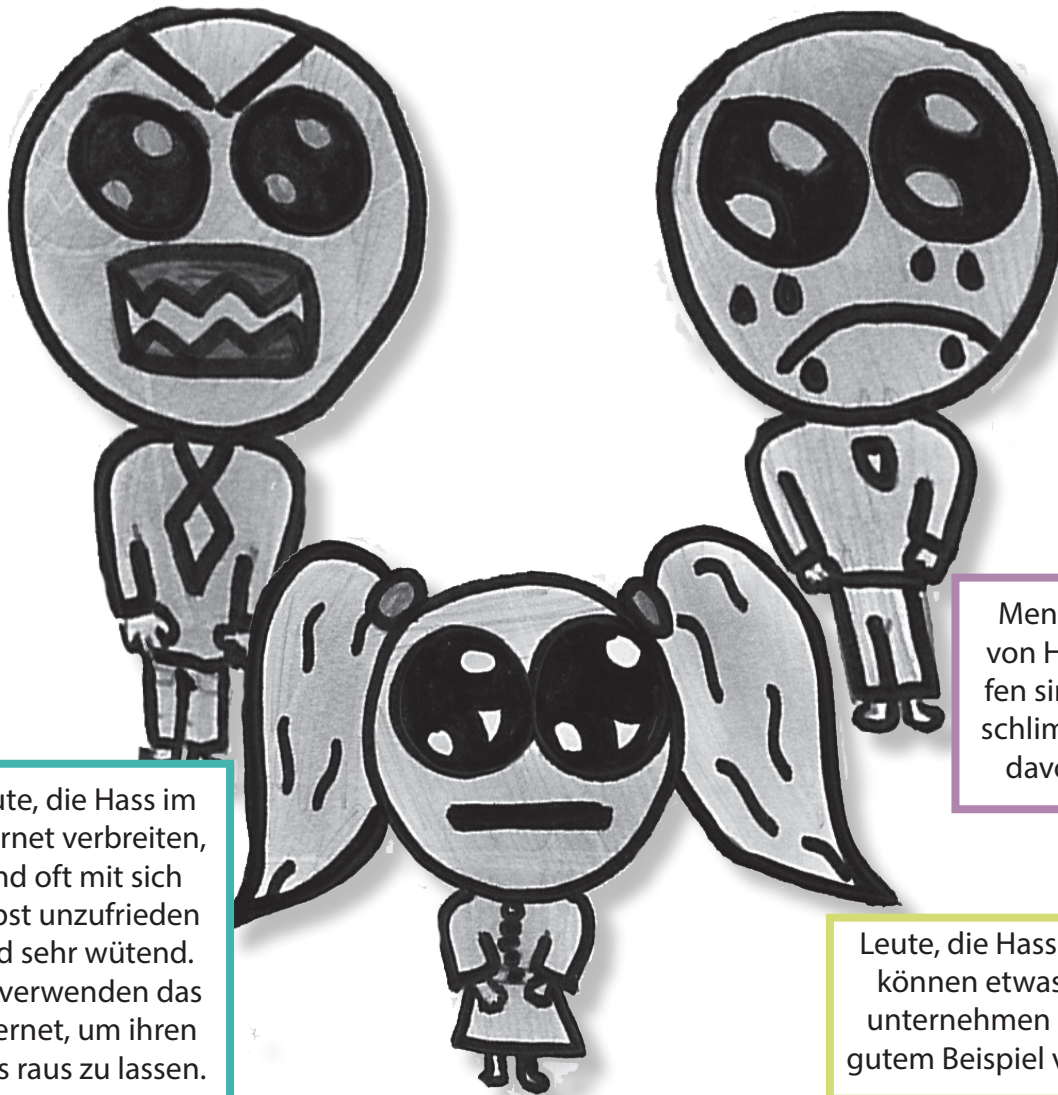
Man könnte sich Hilfe von außerhalb holen.

### **Wie könnte ich der Person helfen?**

Ich könnte die Person in der Situation verteidigen. Wenn es in der Schule passiert, kann man mit der







Leute, die Hass im Internet verbreiten, sind oft mit sich selbst unzufrieden und sehr wütend. Sie verwenden das Internet, um ihren Hass raus zu lassen.

Menschen, die von Hass betroffen sind, können schlimme Folgen davontragen.

Leute, die Hass bemerken, können etwas dagegen unternehmen und so mit gutem Beispiel vorangehen.

Person zu einem Lehrer/ einer Lehrerin gehen und darüber reden. Oder ich könnte alleine mit dem Lehrer/ der Lehrerin reden, weil die Person, die in der Situation ist, Angst hat, dass sie dadurch noch mehr gemobbt und gehasst wird.

### Wie würden Sie damit umgehen, wenn Ihnen so etwas passiert?

Die Eltern einschalten oder wenn es zu arg mit den Bedrohungen wird, sollte man zur Polizei gehen.

In einer Demokratie wird über verschiedene Gesetze diskutiert. Nicht jede/r hat dabei die selbe Meinung. Wenn Leute unterschiedliche Meinungen haben, beginnen sie oft zu streiten. Dabei vergessen die streitenden Leute, worum es eigentlich geht. Hass

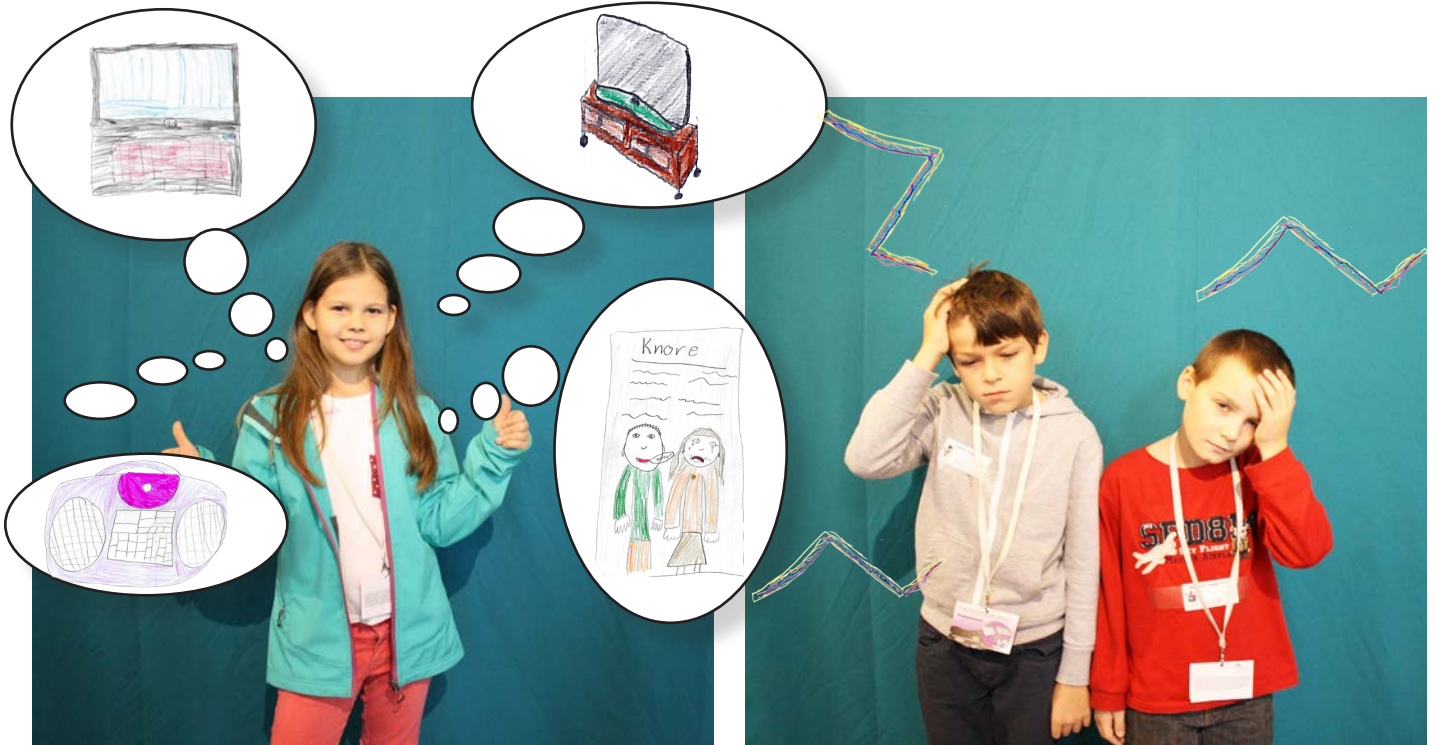
kann also ein heikles Gespräch kaputt machen. Das ist auch schlecht für die Demokratie, weil Gespräche für eine Demokratie sehr wichtig sind.



# HASS IN DEN MEDIEN - EIN UNRECHT!

Jakob (10), Roman (8), Samantha (10), Liv (10), Kerem (10) und Milan (10)

In unserem Artikel geht es um Hass in den Medien, eine Ungerechtigkeit! In einer Demokratie ist es wichtig, dass man etwas gegen Hass tut.



Medien sind in einer Demokratie wichtig, weil man durch sie erfährt, was passiert und man viele Informationen bekommt.

Aber manchmal kommt es zu Hass in den Sozialen Netzwerken: Zum Beispiel eine Person wird beschimpft oder beleidigt. Das kann nicht nur einer einzelnen Person passieren, sondern auch vielen.

Es ist wichtig, gemeinsam etwas gegen Hass in den Medien zu tun!



Manchmal werden sogar Gruppen ausgeschlossen. Das ist ein großes Unrecht! Den Leuten, denen das passiert, geht es nicht gut. Sie fühlen sich in der Gemeinschaft nicht wohl.



In einer Demokratie ist es aber wichtig, dass sich jeder und jede in der Gemeinschaft wohl fühlt. Deshalb ist es notwendig, Hass in den neuen Medien nicht zu ignorieren. Man tut sich zusammen und schaut, was man tun kann, damit es allen gut geht.



# HASS IM INTERNET

Florian (13), Benjamin (12), Dorian (12), Michelle (13), Isabella (13) und Minou (13)



So ähnlich, wie ihr es hier sehen könnt, wurden Menschen im Internet oder in anderen Medien beschimpft und beleidigt. Das geht gar nicht!

**In vielen Sozialen Netzwerken kommen Hass- und Streitkommentare vor. Wir haben uns überlegt, was das für Auswirkungen hat und was man dagegen tun soll.**

## Was ist Hass in Medien?

Wenn man auf bestimmten Plattformen beschimpft oder beleidigt wird. Auch im Fernsehen, im Radio, in der Zeitung und im Internet werden Leute beleidigt. Es wird gegen sie gehetzt und auf ihnen herumgehackt. Man bezeichnet das auch als Hassrede („hatespeech“).

## Woher kommt das und wozu führt es?

Wir glauben, es entsteht aus Hass, Wut, Eifersucht und Neid oder Angst. Es führt zu Krieg, Meinungsverschiedenheiten, Missverständnissen, Verzweiflung und Angst. Man fühlt sich bedroht und es kann strafbar sein.

## Was kann man dagegen tun?

Ich kann den Vorfall richtigstellen: Eine Person schreibt etwas Falsches über eine andere Person, die nichts gemacht hat und ICH kann mich für diese Person einsetzen, z.B.: einmischen, mitreden

und zur betroffenen Person halten. Ich kann diese Beleidigungen, Zumutungen oder Cyber-Mobbing auch anzeigen. Weitere Tipps von uns: Führt ein Gespräch mit der Person, die es auf jemand anderen abgesehen hat! Informationen hinterfragen - nicht alles, was euch jemand erzählt oder jemand gehört hat, stimmt! Fragt, woher die Nachricht kommt! Vergleicht unterschiedliche Quellen! Holt euch Hilfe bei weiteren Personen! Diese Tätigkeiten werden auch Zivilcourage genannt.

Es ist wichtig, sich für andere Leute einzusetzen. So etwas nennen wir soziales Verhalten!



# DAS PROBLEM CYBER-MOBGING

Mina (13), Lukas (13), Timon (13), Julian (14) und Alexander (14)



**Cyber-Mobbing ist in den letzten Jahren zu einem großen Thema unter Jugendlichen geworden. Sehr viele Jugendliche bevorzugen diese „Methode“, da sie denken, dass sie im Internet anonym sind.**

## Was ist Cyber-Mobbing?

Cyber-Mobbing meint Ausgrenzungen oder Beleidigungen über einen längeren Zeitraum im Internet. Meistens sind es die „Außergewöhnlichen“ in Gruppen, die von Cyber-Mobbing betroffen sind. Oft werden auch private Informationen oder Bilder auf Social-Media-Plattformen (Facebook, Instagram, Twitter usw.) veröffentlicht und dies kann zu schweren Folgen führen.

## Was sind die Folgen?

Viele Opfer von Mobbing leiden früher oder später an Depressionen und Schuldgefühlen. Die meisten Opfer sind SchülerInnen, die während der Phase aus Angst den Schulbesuch verweigern. In allerschlimmsten Fällen kann es zum Suizid kommen.

## Was sind die offensichtlichsten Merkmale?

Viele Jugendliche bevorzugen Cyber-Mobbing, da sie vermutlich meinen, anonym zu sein. Außerdem glaubt ein Großteil der Jugend, dass sie damit cool sind. Viele Jugendliche bevorzugen das Web

auch, weil sie nicht unmittelbar die Auswirkungen des Mobbing auf das Opfer sehen. Ein weiteres Merkmal ist, dass die TäterInnen damit mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen und Beiträge für längere Zeit gespeichert sind.

## Was kann man dagegen tun?

Die meisten Schulen bieten bereits eine Beratung mit ausgebildeten PsychologInnen an. Jeder/ jede einzelne sollte sich aber dazu verpflichtet fühlen, gegen Mobbing vorzugehen und Zivilcourage zu zeigen.

## Gibt es persönliche Erfahrungen?

Wir kennen eine Person, die aufgrund von Cyber-Mobbing einen Selbstmordversuch tätigte, diesen aber glücklicherweise überlebt hat. Sogar in unserer Klasse gab es eine/n MitschülerIn, die/der im Internet beleidigt bzw. ausgegrenzt wurde. Dieser Fall hatte große Auswirkungen auf unsere Klasse und störte das Klassenklima. Beiden Personen konnte geholfen werden.

## Was ist unsere Meinung?

Wir glauben, dass Cyber-Mobbing ein sehr großes Problem für alle darstellt. Die Redaktion fände es richtig, wenn jede Schule einen Sozialunterricht anbieten würde, in dem SchülerInnen über Probleme mit anderen SchülerInnen sprechen könnten. Wer sich gemobbt fühlt oder gemobbt wird, kann den/die TäterIn anzeigen. Seit 1. Jänner 2016 gibt es ein eigenes Gesetz für Cyber-Mobbing. Wir, die Redaktion, finden, dass sich jede/r gegen Mobbing einsetzen sollte.





# SICHERES INTERNET?

Hannah (15), Hanna (15), Nina (15), Florian (15), Michael (15) und Viktoria (15)

## Rassismus und Diskriminierung im Internet werden immer alltäglicher!

Beinahe jeder Österreicher/jede Österreicherin hat schon einmal das Internet benutzt. Ob man schnell etwas „googelt“ oder in den Sozialen Netzwerken unterwegs ist, macht eigentlich kaum einen Unterschied mehr: Das Internet macht uns immer mehr zu „gläsernen“ Menschen. Doch beeinflusst uns das Internet in unserer Meinung? Einige ExpertInnen behaupten, dass die Menschen durch gezielte Platzierung von Statements beeinflusst werden. Immer mehr Menschen präsentieren sich in Sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter und Co, und halten auch mit ihrer Meinung nicht hinter dem Berg.

## Doch wo hört Meinungsfreiheit auf und wo fängt Rassismus an? Und was können wir gegen die Diskriminierungen im Netz tun?

Genau diese Frage haben wir Barbara Mader, einer Journalistin und Medienexpertin, gestellt. Auch für sie ist diese Frage nicht einfach zu beantworten. Jedoch ist sie der Meinung, dass bei Rassismus und Sexismus die Meinungsfreiheit aufhört. Obwohl die Grenzen oft nicht eindeutig definiert sind, ist es wichtig, bei unangemessenen Kommentaren etwas zu unternehmen. Viele Soziale Netzwerke bieten eigene Funktionen dafür an, und bei extremen Fällen kann man auch die Polizei und den Staatsschutz kontaktieren.

Leider ist es heutzutage noch immer fast eine „Selbstverständlichkeit“, dass auch in Österreich Frauen diskriminiert werden. So ist es vor



allem für Journalistinnen und Reporterinnen in „Männerbereichen“ wie Fußball sehr schwer, sich zu etablieren. Dort geht Diskriminierung so weit, dass weibliche Kommentatorinnen im Netz persönlich angegriffen werden oft von anonymen



BenutzerInnen. Trotz der Initiativen der Regierung ist es leider immer noch sehr schwer, solche Angriffe zu verhindern, da sich diese Form der Kommunikation sehr rasch weiterentwickelt. Und leider sind Angriffe wie im Jänner 2015 auf Charlie Hebdo immer möglich.

Gerade durch die Veröffentlichung im Netz, das die Beiträge weltweit zugänglich macht, können JournalistInnen leichter zur Zielscheibe internationalen Terrors werden.

Also stellt sich für uns alle die Frage: Inwieweit ist die Revolution des Internets auch für unsere Lebensqualität förderlich?

# ALLES RUND UM VORURTEILE IN MEDIEN

Elisa (15), Rosa (15), Leoni (15), Marlene (14) und Eliska (16)



**Vorurteile sind bestimmte Klischees und wertende Meinungen über bestimmte Personengruppen. Jeder hat unbewusst diverse Vorurteile.**

Sie entstehen zum Beispiel aufgrund von schlechten Erfahrungen, die verbreitet werden und sich nach und nach in den Meinungen der Menschen verankern. Natürlich treten auch gewisse Vorurteile in den Medien auf.

Beim Interview mit der Journalistin Barbara Mader stand sie uns Rede und Antwort. Auf unsere Frage „Warum gibt es Vorurteile in den Medien?“ antwortete sie uns mit einer Gegenfrage - „Gibt es denn in Medien mehr Vorurteile als im alltäglichen Leben?“. Des Weiteren meinte sie, dass je reflektierter der Journalist/die Journalistin ist, desto kritischer hinterfragt er oder sie. Laut ihrer Meinung ist keine Gruppe von Vorurteilen ausgenommen: Das heißt, zum Beispiel sowohl „farbige, dicke Frauen als auch weiße Mittelklasse Männer“ sind davon betroffen. Nun stellt sich die Frage, mit welchen Konsequenzen die Betroffenen leben müssen und was wir dagegen tun können? Menschen bilden sich durch Vorurteile, die sie in den Medien mitbekommen haben, keine eigene Meinung mehr zu bestimmten Themen, sondern übernehmen die Vorurteile, die sie gelesen oder gehört haben. Um dieses Problem zu umgehen, sollte man sich mit Themen näher befassen. Verschiedene Informationsquellen können dabei ein grundlegender Bestandteil sein.

## Unsere Meinung

Grundsätzlich hat jeder Mensch Vorurteile, damit man auf kurze Zeit Menschen „schnell einteilen“ kann. Aber jede/r kann etwas gegen Vorurteile machen, indem man sie beispielsweise selber nicht verbreitet. Und man sollte sich der eigenen Vorurteile bewusst sein.

## PassantInnenumfrage

Wir haben folgende Frage gestellt: „Welche Auswirkungen kann es haben, wenn Medien Vorurteile bedienen?“ Im Großen und Ganzen stehen alle PassantInnen Vorurteilen in den Medien negativ gegenüber. Hier ein paar Zitate:

„Gratiszeitungen sind bedenklich und das ideale Instrument zum Beeinflussen von Menschen.“

„Es ist egal, welche Religion man hat, wir alle sind Menschen.“

„Leute denken nicht mehr selbst.“

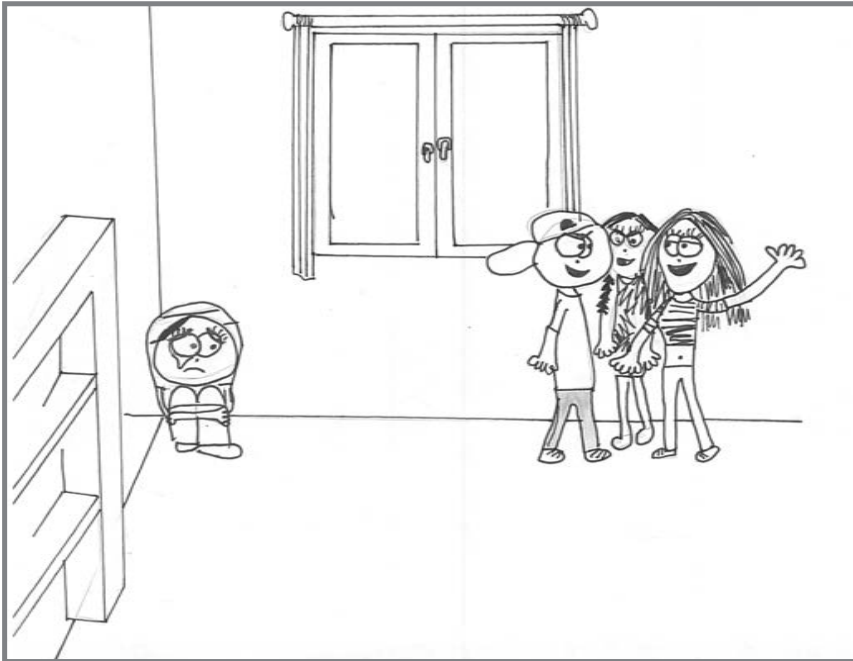
„Je weniger Bildung ein Mensch hat, desto mehr glaubt er die Vorurteile.“



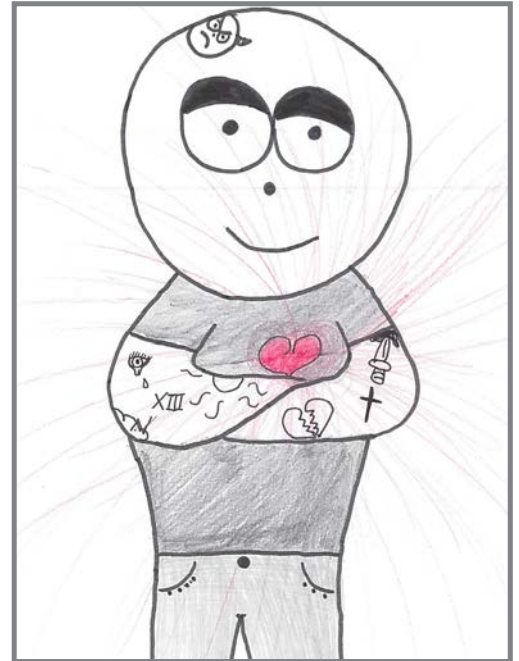


# VORURTEILE

Anna (13), Selina (13), Hanna (13), Laura (13), Elisabeth (13) und Theresa (13)



**Vorurteile können starke Auswirkungen haben. Zum Beispiel in der Klasse.**



**Man sollte die Menschen nicht nach dem Äußeren beurteilen.**

**Wir haben uns Gedanken über Vorurteile gemacht. Vorurteile kommen auch in Medien vor. Unser Bericht zeigt, was man darüber wissen muss.**

Unsere Definition von Vorurteilen: „Menschen haben Angst vor neuen Dingen, deshalb bilden sie sich im Vorhinein bereits eine Meinung von Dingen oder Menschen, die sie noch gar nicht kennen. Dabei können Vorurteile entstehen. Somit bildet man sich ein "schlechtes Urteil über Personen (Gruppen) oder Dinge, die man noch nicht einmal kennt.“ (Selina)

Manche Menschen haben bestimmte Meinungen von Menschen, weil sie eine andere Hautfarbe, Religion, ein anderes Aussehen (z.B. wegen Tattoos und Piercings) oder andere äußerliche Merkmale haben. Aber warum haben Leute Vorurteile? Sie haben vielleicht Vorurteile, weil manche Menschen Angst vor Neuem haben. Menschen verbinden ihre

„alten“ Meinung mit neuen Eindrücken.

Auch in Medien kommen Vorurteile vor. Wie kommen Sie in Nachrichten vor? Leute erzählen Geschichten von anderen Menschen. Um es spektakulärer klingen zu lassen, fügen sie Merkmale dazu (Herkunft, Aussehen, ...), die nicht unbedingt wichtig sind. Dadurch werden zum Beispiel Menschen gleich ganz anders dargestellt. Auswirkungen von Vorurteilen sind: Manche Menschen werden aufgrund gewisser Merkmale in ein falsches Licht gerückt und mit Sachen in Verbindung gebracht, die sie niemals getan oder gesagt haben.

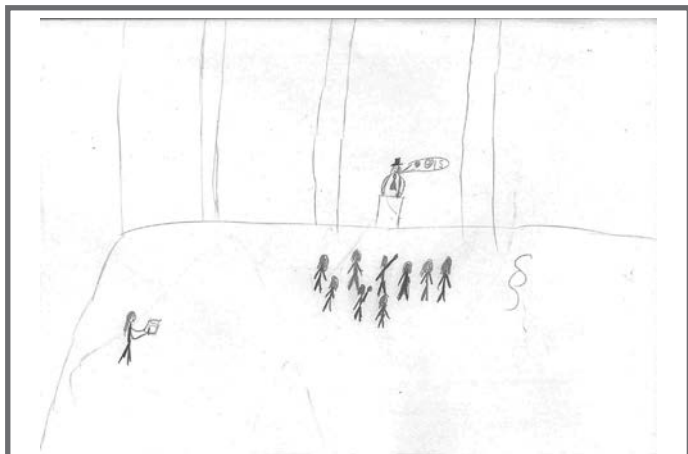
Die Frage ist: Wie kann man sich vor Vorurteilen schützen? Die Menschen sollten sich mehr Gedanken machen und sich besser über das Thema informieren. Man sollte sich Gedanken machen, dass auch Reporter und Reporterinnen Vorurteile haben können.



# DIE AUFGABE DER MEDIEN

Hrvoje (13), Monika (13), Thorsten (13) und Ahmad (13)

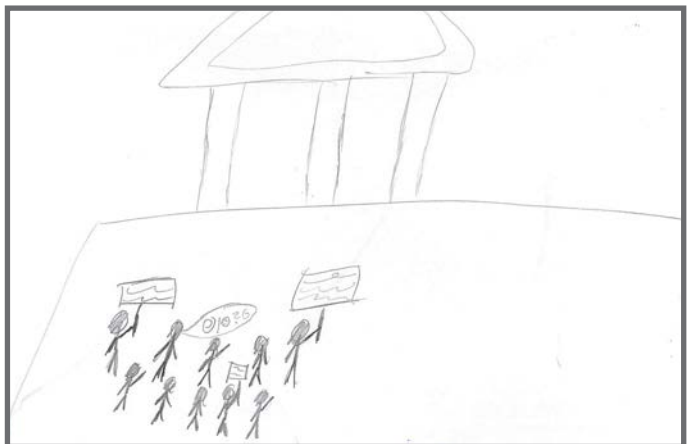
**ReporterInnen informieren uns über wichtige Ereignisse. Warum das so wichtig ist, erfahrt ihr durch die folgende Bildgeschichte.**



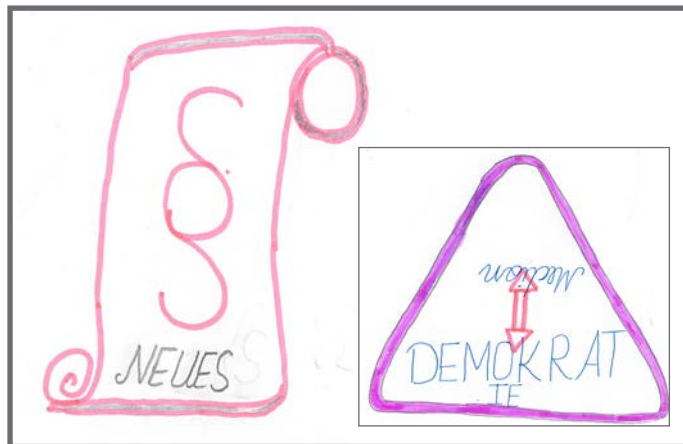
Eine Journalistin nimmt an einer Pressekonferenz teil und erfährt von einem neuen Gesetz, von dem sie glaubt, dass das Volk damit nicht einverstanden ist.



Ihre Informationen veröffentlicht sie in der Zeitung, sodass jeder Mensch sie lesen und sich eine eigene Meinung dazu bilden kann.



Die BürgerInnen sind unzufrieden wegen der Information im Artikel. Deshalb nutzen sie ein demokratisches Grundrecht - sie demonstrieren.

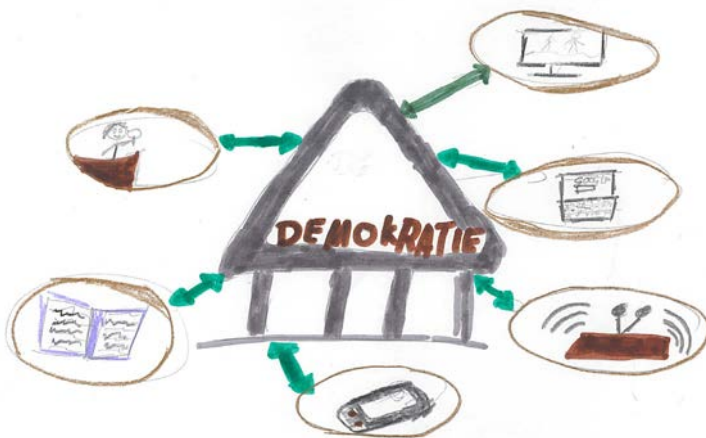


Der Protest hat gewirkt. Das Gesetz wurde verändert, denn das Volk bestimmt in einer Demokratie mit.

## Wir erzählen euch, wie wichtig freie Medien sind:

Medien sind in einer Demokratie sehr wichtig. Aber warum? Was heißt Demokratie?

Demokratie heißt, dass man das Recht hat zu wählen, und dass jede/r gleichberechtigt ist. In einer Demokratie bestimmt die Mehrheit. In der Demokratie haben Menschen viele verschiedene Meinungen, deswegen ist Meinungsfreiheit wichtig. In Protesten und Demonstrationen kämpft man für die Meinungsfreiheit. Was sind Medien? Jede/r kann Informationen über Medien vermitteln.





Das ist nämlich deren Aufgabe, Informationen zu verbreiten. Die verbreitetsten Medien sind Fernsehen, Radio, Zeitungen und Social Networks wie z.B. Facebook, Instagram, Snapchat, WhatsApp, Twitter und YouTube. Ins Social Network kann jede/r etwas schreiben, in Zeitungen hauptsächlich nur JournalistInnen. Die wichtigsten Informationen, die man in einer Demokratie braucht, sind Infos über Politik: In denen geht es nicht nur um die Wahlergebnisse, sondern auch um KandidatInnen und deren Umsetzungsziele. Man erfährt auch einiges darüber, wie sie ihre Arbeit bisher gemacht haben und welche neuen Gesetze sie einführen wollen. Durch diese Informationen erfährt man, wer



der/die beste KandidatIn für einen ist. Wenn man z.B. keine Zeitungen liest, kann man auch nicht richtig mitbestimmen, weil man ja gar nicht weiß, was man vielleicht verändern und verbessern möchte!

Ein Kommentar von Ahmed (Afghanistan)

Was ist Demokratie in meinem Heimatland?

Ich komme aus Afghanistan. In Afghanistan ist die Demokratie anders als in Österreich.

Auch bei uns gibt es alle Medien, trotzdem haben die Menschen bei uns nicht die gleichen Rechte.

Es gibt nur selten Wahlen. Ich hoffe, dass bei uns auch mehr Demokratie kommt und alle Menschen gleiche Rechte bekommen.

Das wünsche ich mir!

# ROLLENBILDER IN DEN MEDIEN

Emilia (13), Kathi (13), Simone (13), Florian (13) und Christof (13)



## Wir berichten über die Bilder von Männern und Frauen, die uns die Medien „in den Kopf setzen“.

Frauen werden in der Zeitung meist als zickig, lebenslustig, dünn oder hübsch dargestellt. Meistens werden die Kurven der Frauen mit Photoshop bearbeitet. Männer werden in der Zeitung oft als stark und heldenhaft dargestellt. Die Muskeln werden meistens mit Photoshop nachbearbeitet. Wir haben uns eine Zeitung genauer angeschaut und das ist unser Ergebnis: Selten sieht man ungeschminkte und starke Frauen in der Zeitung. Männer kommen öfter als Frauen in den Berichten über Politik vor. Über Frauensport wird nicht so oft in der Zeitung berichtet wie über Männersport. Wir finden, es gibt sehr viele Vorurteile über Männer und Frauen. Frauen müssen schön sein, Männer müssen stark sein. Ein Problem dabei: Es gibt viele Frauen, die in

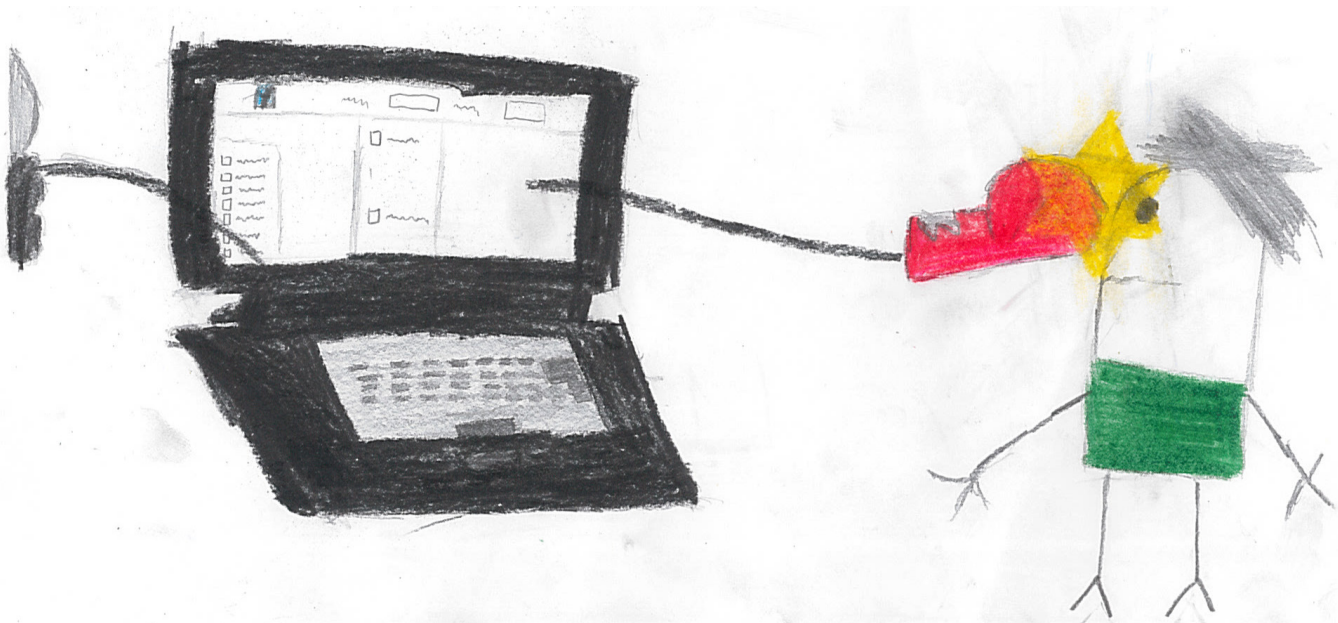
einen Schlankeitswahn verfallen und abmagern. Manche erkranken sogar an Magersucht. Ein Auslöser dafür können auch die Medien sein, weil wir jeden Tag die Bilder der schönen Models sehen. Diese Vorstellung brennt sich in unseren Köpfen ein. Aus demselben Grund gehen viele Männer ins Fitness-Studio und wollen Muskeln haben und Sport machen. Doch jeder Mensch ist unterschiedlich! Frauen können auch stark und mutig sein und Männer dürfen sich auch schminken, wenn sie wollen. In der Gesellschaft wird das aber leider meistens nicht akzeptiert. Wir würden das in unserer Klasse respektieren und nicht schlimm finden. Jeder Mensch ist individuell und hat andere Interessen und das ist auch gut so. Die Welt wäre doch langweilig, wenn alle gleich wären! Wir sollten alle Menschen so respektieren, wie sie sind!





# GEGEN CYBER-MOBGING!

Alex (14), Matthias (14), Marvin (14), Nina (14) und Lukas (15)



**In diesem Artikel geht es um Gründe und Auswirkungen von Cyber-Mobbing.**

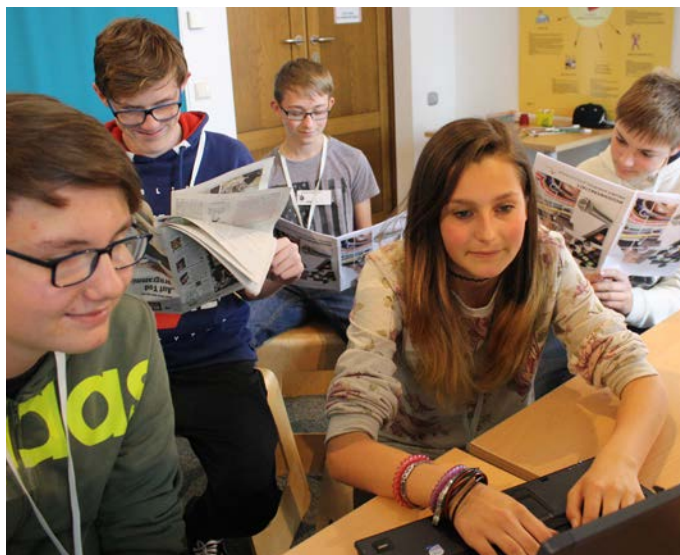
Unter Cyber-Mobbing versteht man das Beleidigen, Ausgrenzen oder Veröffentlichen peinlicher Fotos im Internet. Dadurch fühlen sich die Betroffenen benachteiligt und gekränkt. Das kann zu Depressionen, Selbstverletzungen oder sogar zu Selbstmord führen. Die Gründe, warum Menschen Cyber-Mobbing betreiben, sind z.B. Langeweile, Konkurrenz, Eifersucht oder starke Gruppenbildung. Der Grund, warum Cyber-Mobbing gegenüber normalem Mobbing schlimmere Auswirkungen haben kann, ist, dass das Opfer oft nicht so

schnell bemerkt, wer der Täter/die Täterin ist, und die Reichweite von Beleidigungen im Internet wesentlich größer ist.

Bevor man etwas ins Internet schreibt, sollte man gut darüber nachdenken. Denn dies kann nicht nur zur Anzeige gebracht werden, sondern auch im späteren Leben die Jobsuche beeinflussen. Ist etwas im Internet, kann man es nicht mehr so einfach löschen. Wenn man selbst gemobbt wird, sollte man zuerst den Beitrag melden und einen Elternteil informieren. In der Schule sollte man sich bei solchen Vorkommnissen beim Klassenvorstand oder beim Direktor melden. Man kann sich durch Sperren oder Blockieren dieser Personen schützen. Auch als nicht Beteiligte/r sollte man nicht einfach wegschauen! In solchen Fällen ist es wichtig, Zivilcourage zu zeigen. Und man sollte versuchen, sich für den Benachteiligten einzusetzen.

## Was hat das mit Demokratie zu tun?

In einer Demokratie hat man viele Rechte, dazu gehört auch das Recht, seine eigene Meinung zu äußern, doch auch das hat seine Grenzen! Bei unmenschlichen Beleidigungen im Internet gibt es seit dem 1. Jänner 2016 ein Gesetz, womit Beschimpfungen, Beleidigungen und Belästigungen im Internet zur Anzeige gebracht werden können. Unsere Meinung ist, dass Cyber-Mobbing unnötig ist und wir gegen Cyber-Mobbing sind!



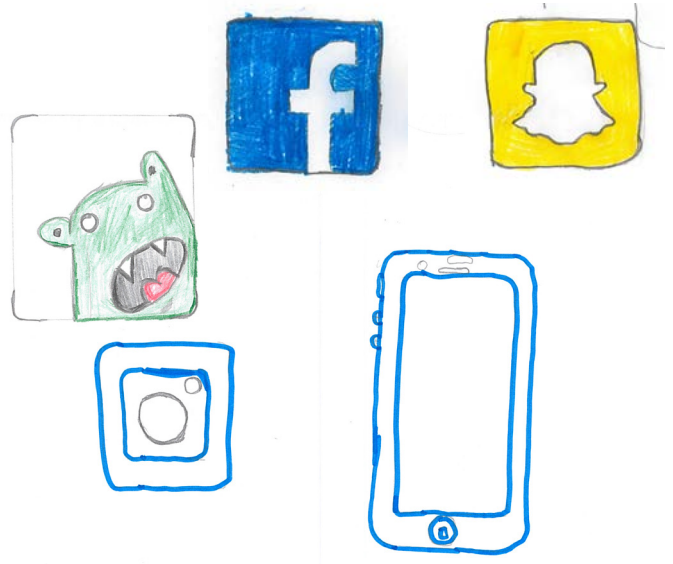
# GEGEN HASS IM INTERNET!

Ajschat (13), Tamara (12), Zeynep (12), David (13), Tarik (12) und Ömer (12)

## Bei uns geht es heute um Hass im Internet und was man dagegen tun kann.

Das Internet hat viele positive Seiten und bringt viele Möglichkeiten für uns. Sehr viele Leute besitzen schon Handys oder einen Computer und benutzen WLAN für den Zugang zum Internet. Im Internet kann man viele Informationen (z.B. in Wikipedia) herausfinden. Es gibt auch Soziale Netzwerke (z.B. Facebook, Twitter, Snapchat, WhatsApp, ...) mit deren Hilfe man miteinander kommunizieren kann. Die Kinder wachsen mit dem Internet auf, man nennt sie deshalb „digital natives“. Man kann Kontakt haben mit Menschen aus anderen Ländern, sowohl mit Freunden als auch mit Fremden, die man neu kennenlernt.

Die negative Seiten des Internets sind z.B. „fake accounts“. Das heißt Menschen verwenden bei ihren Profilen falsche Namen oder geben sich online als andere aus. Man muss aufpassen, was man veröffentlicht, weil was man im Internet veröffentlicht bleibt irgendwo im Netz gespeichert. Auch wenn man selbst etwas löscht, werden die Daten nicht komplett gelöscht, es bleibt immer etwas gespeichert. Außerdem trauen sich Menschen leider im Internet schneller, andere zu beleidigen als im direkten Kontakt. Wenn Menschen einzelne oder eine Gruppe aufgrund ihrer Religion, Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung und noch anderer Merkmale, beschimpft, bezeichnet man das als Hassrede.



## Das Internet bietet viele Möglichkeiten, Informationen und Meinungen.

Im Internet verbreiten sich Informationen viel schneller (falsche oder richtige) und auch Meinungen. Die Menschen, die „gehatet“ werden, fühlen sich schlecht. Wenn man sieht oder liest, dass Menschen im Internet gemobbt oder beleidigt werden, sollte man eingreifen und es dem Internetprovider oder Facebook, Instagram, bzw. wo man es gelesen hat, melden, damit der Anbieter das Hassposting löscht.

Hass im Internet ist unfair und führt oft zu Gewalt. Man muss etwas dagegen tun! Zeigt Zivilcourage!



## Menschen, die im Internet beleidigt werden, fühlen sich schlecht!





## UNSERE GÄSTE IM DEZEMBER 2016



**Gerhard Deimek**  
(FPÖ)



**Roland Fibich**  
(Medienexperte)



**Karoline  
Graswander-Hainz**  
(SPÖ)



**Gerald Hauser**  
(FPÖ)



**Elisabeth Hewson**  
(Medienexpertin)



**Franz-Joseph  
Huainigg**  
(ÖVP)



**Christoph Kotanko**  
(Medienexperte)



**Kai Jan Krainer**  
(SPÖ)



**Katharina  
Kucharowits**  
(SPÖ)



**Andreas  
Ottenschläger**  
(ÖVP)



**Stefan Schennach**  
(SPÖ)



**Nikolaus Scherak**  
(NEOS)



**David Stögmüller**  
(GRÜNE)



**Wolfgang Zwander**  
(Medienexperte)

Änderungen bis 1. Dezember 2016 wurden berücksichtigt.

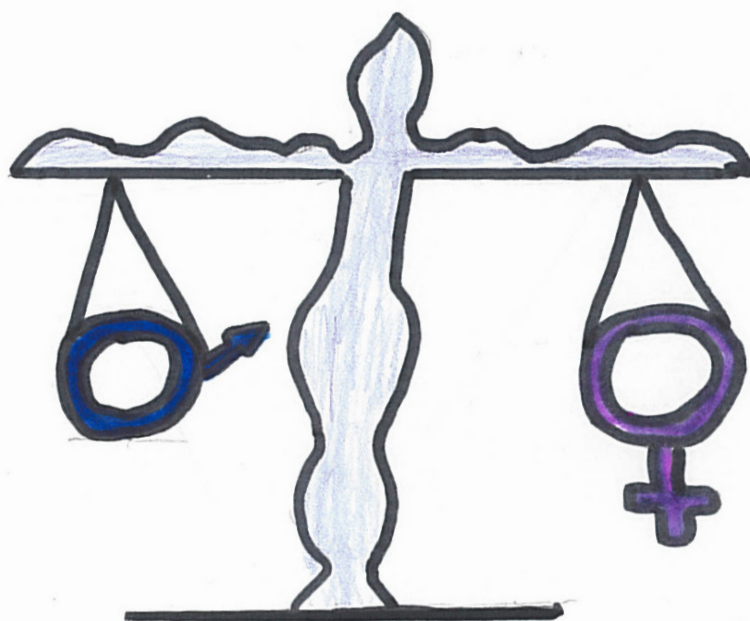


## GLEICHE RECHTE FÜR ALLE MENSCHEN!

Tobias (14), Mariella (14), Julia (14), Necati (14) und Raphael (14)

**In diesem Artikel erfahren Sie mehr über Gleichberechtigung und warum das so wichtig ist.**

In einer Demokratie darf das Volk bestimmen. Gleichberechtigung ist in der Demokratie ein wichtiger Punkt. Das steht auch im ersten Artikel der Menschenrechte: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“. Gleichberechtigung heißt also, dass alle Menschen, egal welche Religion, welches Geschlecht, welche Herkunft oder welche Hautfarbe sie haben, die gleichen Rechte besitzen. In der Verfassung ist Gleichberechtigung festgeschrieben und zählt somit zu den wichtigsten Gesetzen in Österreich. Wenn Gleichberechtigung verletzt wird, nennt man das Diskriminierung. Ein Beispiel dafür ist, dass Frauen und Männer die gleichen Löhne erhalten sollen. Unserer Meinung nach sollten Männer wie auch Frauen



in allen Ländern das Wahlrecht haben. Wir finden das wichtig, vor allem weil Frauen früher in Österreich nicht wählen durften. Jeder sollte und darf in Österreich seine eigene Meinung haben und frei sagen. Außerdem meinen wir, dass alle Menschen dieselben Chancen haben sollen, ihre Wünsche in Erfüllung zu bringen. Wir

finden Gleichberechtigung wichtig, weil alle Menschen gleich behandelt werden sollen, damit keiner diskriminiert wird. Außerdem kann man auch nicht entscheiden, als was man geboren wird. Wenn alle gleich behandelt werden, entsteht weniger Streit oder es gibt vielleicht sogar weniger Kriege.



# WÄHLEN AB 16?

Florian (13), Markus (13), Kevin (13), Lea (13), Magdalena (13) und Elisa (13)



## Die Qual der Wahl mit 16?

In Österreich kann seit 2007 ab 16 Jahren gewählt werden. Davor durfte man das erst ab 18 Jahren. Noch früher durften keine Frauen wählen. Das Wahlrecht ist also etwas, das veränderbar ist. Das Wahlrecht ist ein Bundes-Verfassungsgesetz. Die Bundes-Verfassungsgesetze sind für ganz Österreich festgesetzt. Sie sind die wichtigsten Gesetze und daher schwer zu ändern.

Für Wählen ab 16 gibt es viele gute Argumente. Zum Beispiel ist das Gute daran, dass man früher wählen kann und die Stimme der Jugendlichen zählt. Es ist eine gute Möglichkeit, mitzubestimmen. Man könnte so reifer werden und sich vielleicht mehr für die Politik interessieren. Ein negativer Punkt kann aber sein, dass 16-Jährige manchmal noch nicht reif genug für diese Entscheidung sind.

16-Jährige sollen sich vor der Wahl zum Beispiel durch Fernsehen, Radio, Zeitung, im Gespräch mit anderen Leuten oder im Internet informieren. Man soll verantwortungsbewusst sein und sich seine eigene Meinung bilden und diese vertreten. Das

können 16-Jährige genau so gut wie Erwachsene. Zu diesem Thema haben wir ein Interview mit Herrn Stögmüller und Herrn Schennach geführt. Sie sitzen beide im Bundesrat. Sie wollten selbst bereits mit 16 wählen, konnten dies damals aber noch nicht. Sie finden wählen ab 16 gut, da sonst nur ältere Leute über die Zukunft der Jungen entscheiden. Das durchschnittliche Wahlalter in anderen Ländern liegt dennoch bei 18.



Zum Thema Wählen ab 16 gibt es viel zu diskutieren.



## INTERESSEN IN EINER DEMOKRATIE

Candas (12), Giray (13), Berat (12) und Hilal (12)



### Demokratie bedeutet, dass man mitbestimmen kann.

Man kann z.B. wählen gehen. Dazu muss man in Österreich mindestens 16 Jahre alt sein und bei den meisten Wahlen braucht man auch die österreichische Staatsbürgerschaft. Bei einer Wahl kann man nicht nur PolitikerInnen wählen, sondern auch Personen, die Interessen einer Gruppe vertreten. Die ersten Interessensverbände gab es schon in der Ersten Republik. Sie haben verschiedene Aufgaben. Hier haben wir ein paar

Beispiele:

**WKO** = Wirtschaftskammer, **AK** = Arbeiterkammer, **LK** = Landwirtschaftskammer

Aber auch in Vereinen gibt es verschiedene Interessen: Zum Beispiel Fußball spielen oder Singen kann man auch in Vereinen! Da schließen sich Gruppen zusammen, die ein gleiches Ziel haben. Es gibt viele Menschen, die in verschiedenen Berufen arbeiten. Aber jede Person sollte vertreten sein. Deshalb gibt es Interessensverbände, die genau dafür zuständig sind.



# WAS MACHEN PARLAMENTERINNEN?

Mostaafa (13), Dominik (13), Faiz (14), Sebi (13), Lucija (13) und Nadine (14)



## Wir erzählen euch ein bisschen, wie Leben und Arbeit von ParlamentarierInnen aussehen.

Im österreichischen Parlament gibt es 183 Abgeordnete. Abgeordnete werden vom Volk gewählt. Man nennt sie deswegen auch VolksvertreterInnen. Sie sitzen im Parlament, wo sie über Gesetze diskutieren und darüber abstimmen. Die Abgeordneten werden gewählt, weil nicht alle BewohnerInnen eines Landes miteinander über neue Gesetze diskutieren können. Wir hatten heute zwei Gäste aus dem Parlament, die uns Fragen beantwortet haben: Claudia Gamon aus dem Nationalrat und Ingrid Winkler aus dem Bundesrat. Frau Gamon ist Abgeordnete zum Nationalrat und wurde bei der Nationalratswahl gewählt. Frau Winkler ist Mitglied des Bundesrats und wurde von ihrem Bundesland in den Bundesrat geschickt. Sie haben uns erzählt, dass ihr Alltag jeden Tag anders ist. Die Abgeordneten haben im Parlament fixe Termine, zum Beispiel wenn sie über Gesetze abstimmen. Aber sie haben auch unregelmäßige Termine, wie Veranstaltungen, bei denen sie Menschen treffen. Sie haben uns auch erklärt, dass pro Jahr circa 200 bis 250 Gesetze beschlossen werden. Aber die genaue Zahl ist schwer zu sagen.

Wir glauben, dass es nicht leicht ist, Abgeordnete/r zu sein, weil man nicht viel Freizeit hat und weil man auch schwierige Entscheidungen treffen muss. Wir waren überrascht, dass die beiden Parlamentarierinnen sich sehr gut verstanden haben, obwohl sie verschiedenen Parteien angehören. Sie meinten, dass es wichtig ist, miteinander zu diskutieren und nicht die anderen als GegnerInnen zu sehen. Für unser Leben ist das auch wichtig. Wir sollten nicht streiten oder kämpfen, sondern miteinander über Probleme diskutieren und sie so lösen.



# TOLERANZ

**Julie (13), Selina (13), Jacob (13), Michael (13) und Mathias (14)**

**Wir haben uns heute mit dem Thema Toleranz beschäftigt und einen Zeitungsartikel darüber geschrieben. Viel Spaß beim Lesen.**

Am Beginn unseres Artikels über Toleranz möchten wir Ihnen erklären, was das Wort überhaupt

bedeutet. Abgeleitet aus der lateinischen Sprache bedeutet Toleranz „Duldsamkeit“ und „Großzügigkeit“. Das wurde erstmals während der Aufklärung gefordert.

Wir verstehen darunter, dass die Meinung und das Sein der Mitmenschen akzeptiert wird, solange sie damit nicht anderen Schaden zufügen. Jetzt zeigen wir Ihnen, wie man Toleranz anwenden kann.

## Guide to Toleranz

Man sollte die Eigenschaften anderer Menschen akzeptieren, z.B. deren Religion, den Kleidungsstil oder körperliche Merkmale. Man kann sich gegen Vorurteile stellen, indem man bei einer Diskussion, in der Vorurteile vorkommen, etwas dagegen sagt. Denn Vorurteile stimmen nicht grundsätzlich, treffen aber manchmal auf einzelne Personen zu. Das ist aber kein Grund, alle Menschen zu verurteilen. Wenn man sich für andere Menschen einsetzt, nennt man das Zivilcourage.



## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion**

**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.**

**Änderungen bis 1. Dezember 2016 wurden berücksichtigt.**

**Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:**

**Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: [demokratiewerkstatt@parlament.gv.at](mailto:demokratiewerkstatt@parlament.gv.at)**

**[www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at)**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

1B, HLW Stockhofstraße 10, 4020 Linz

2C, NMS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse 2a, 1100 Wien

4A, NMS Steinbauergasse 27, 1120 Wien

3B, NMS Mooskirchen, Hauptstraße 8, 8562 Mooskirchen

4B, NMS Mooskirchen, Hauptstraße 8, 8562 Mooskirchen

4B, VS Hadersdorf, Hauptstraße 70, 1140 Wien

4B, NMS Grundsteingasse, Grundsteingasse 48, 1160 Wien

4AB, NMS Edelschrott, Schulstraße 110, 8583 Edelschrott

4A, NMS Furth, Linke Bachzeile 246, 3511 Furth bei Göttweig

4C, BRG Krottenbachstraße 11, 1190 Wien

2A, NMS Knöllgasse 61, 1100 Wien

4A, NMS Neumarkt-Kallham, Schulstraße 20, 4720 Neumarkt im Hausruckkreis

3B, HS Zwentendorf an der Donau, Götheplatz 1, 3435 Zwentendorf an der Donau